

Kohl und Fenchel mögen "fetten" Boden

Bürgerinitiative lud zum Spaziergang über Meßdorfer Feld ein

Von Frank Auffmanberg



Lessenich/Meßdorf. Rudolf Schmitz von der Bürgerinitiative für die Erhaltung des Meßdorfer Feldes gibt nicht auf. "Wir haben ja schon beim ersten Bauabschnitt mit allen Mitteln versucht, dagegen vorzugehen und sind gescheitert. Unser dringlichstes Anliegen ist nun, einen zweiten Bauabschnitt, der bis zum Fußballplatz reichen würde, zu verhindern", sagte Schmitz bei einer Bürgerbegehung zum Thema Biolandwirtschaft am Sonntagnachmittag.

Aufklärungsarbeit sei hier der wohl beste Weg. Auch wenn die Bürgerinitiative überparteilich sei: "Wir unterstützen diejenigen, die sich für den Erhalt des Feldes aussprechen", so erklärte Schmitz. Gemeinsam mit dem Ökologischen Bauernhof Gut Ostler lud die Bürgerinitiative zum Rundgang über die 20 Hektar große Landwirtschaftsfläche des Betriebes ein.

"Das Meßdorfer Feld besticht durch einen für manche Pflanzen außerordentlich guten Boden", erklärte Jürgen Huber, Betreiber des Hofladens Gut Ostler. Nach den Bio-Richtlinien des Demeter Verbandes für ökologische Landwirtschaft bewirtschaftet Daniel Bosse das Areal. "Das Meßdorfer Feld gehört zu den besten Ackerböden Bonns", erklärte Huber den zehn Teilnehmern des Rundgangs.

Der Boden sei besonders "fett", also mineralreich. Kohlsorten seien hier bestens zu ziehen, auch Kartoffeln, Fenchel und Salate gedeihten hier vortrefflich, erklärte Huber. Er verstehe nicht, wie ein derart gutes landwirtschaftliches Gelände, das zudem mitten in der Stadt einen hohen Freizeitwert biete, leichtfertig für ein Neubaugebiet aufs Spiel gesetzt werden könne.

Rundgangs-Teilnehmer Herbert Baum sorgt auch um die auf dem Sportplatz beheimateten Sportler. "Sollte der zweite Bauabschnitt realisiert werden, hätten die Fußballer einen schweren Stand. Es braucht sich nur jemand zu beschweren und schon gehört das Fußballspiel an dieser Stelle der Vergangenheit an", sagt er. Weitere Infos unter www.messdorferfeld.de.